

Der verletzte und hochbetagte Mensch im Pflegeheim

**Fachtagung 'Pflegeexpertise in der
Langzeitpflege stärken'**

27.08.2021

Ursa Neuhaus

Agenda

- Die Welt im Heim
- Drei Geschichten
- Vier Fachbereiche
- Drei Basis Themen
- Gedanken und Anregungen für die Praxis

Zu Hause



Wohnen – Entwohnen Uzarewicz 2001

Martin Heidegger, Philosoph: „Mensch sein heisst als Sterblicher auf der Erde sein, heisst: wohnen“

Phänomene

- Die Welt ist auf ein Zimmer geschrumpft
- Die Abhängigkeit hat zugenommen
- Der Raum für selbstbestimmtes Handeln ist kleiner, teilweise muss sogar verhandelt werden
- Die Familienangehörigen fühlen sich „auch“ fremd
- ...

Wer sind diese Menschen?

- Frau Minder
- Frau Dent
- Der unmögliche Herr König



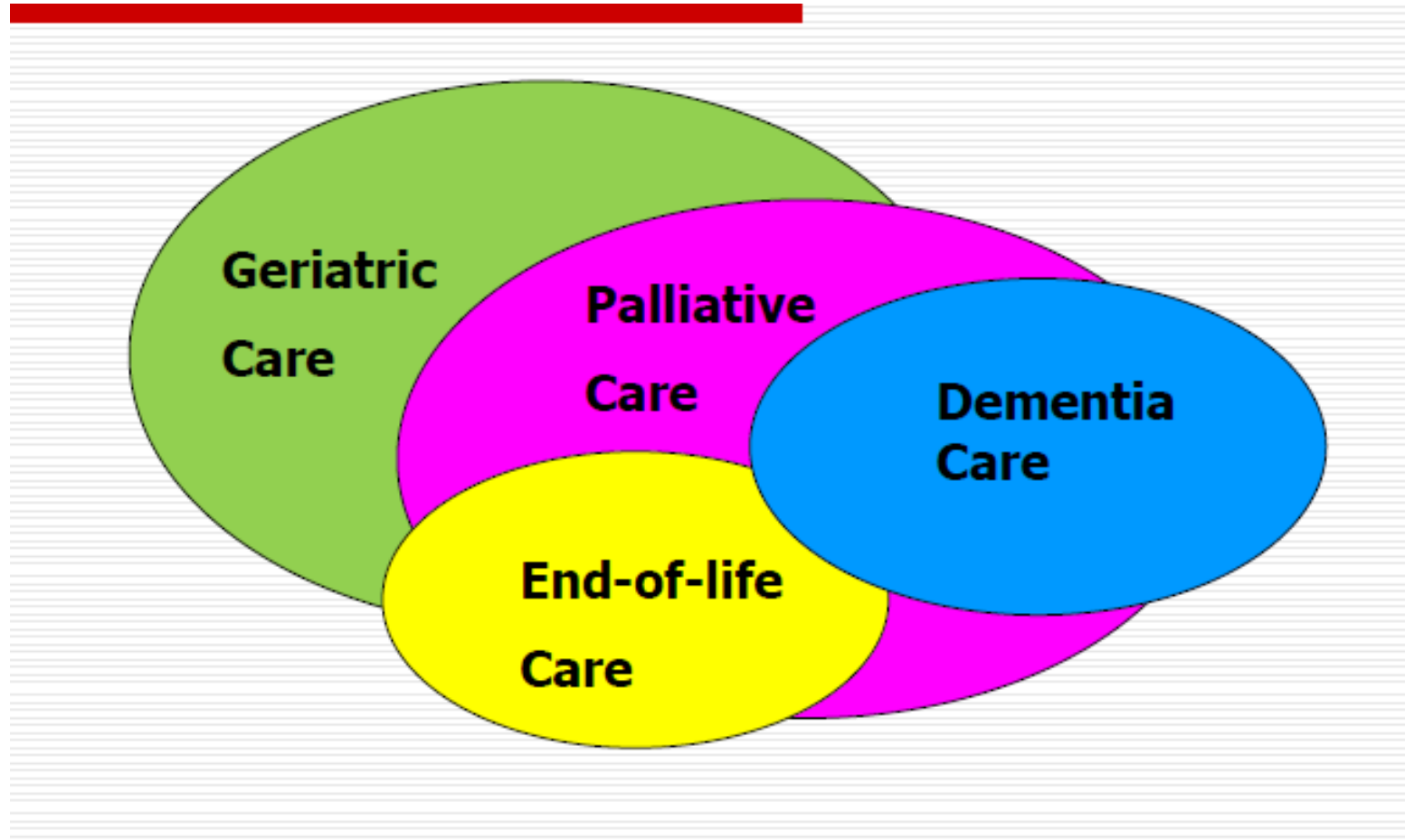


Foto Leitbild des ZSB von Rob Lewis



Foto Leitbild ZSB von Rob Lewis

Geriatric und Palliative Care



Was ist zu tun?

Zentrale Fähigkeiten von dipl. Pflegenden HF/FH sind:

- Verantwortung übernehmen und mutig sein
- Komplexität erfassen und kreative Lösungen finden
- Grenzen der Erkenntnisse einschätzen und danach handeln

Dies sind drei Handlungskompetenzen, basierend auf den Fach-, Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenzen gemäss Rahmenlehrplan der HF Ausbildung.

Basisthemen der palliativen Geriatrie

- Total Pain
- Haltung Beziehung Kommunikation
- Selbstbestimmung und Autonomie

Leiden / „Total Pain“



Total Pain, der umfassende Schmerz bedeutet:

„Körperliche, emotionale und soziale Schmerzen und das spirituelle Bedürfnis nach Sicherheit, Sinn und Selbstwert (Saunders, 2000, S. 9)“.

Dimensionen des Leidens

Körperliche

Psychisch-Seelische

Soziale

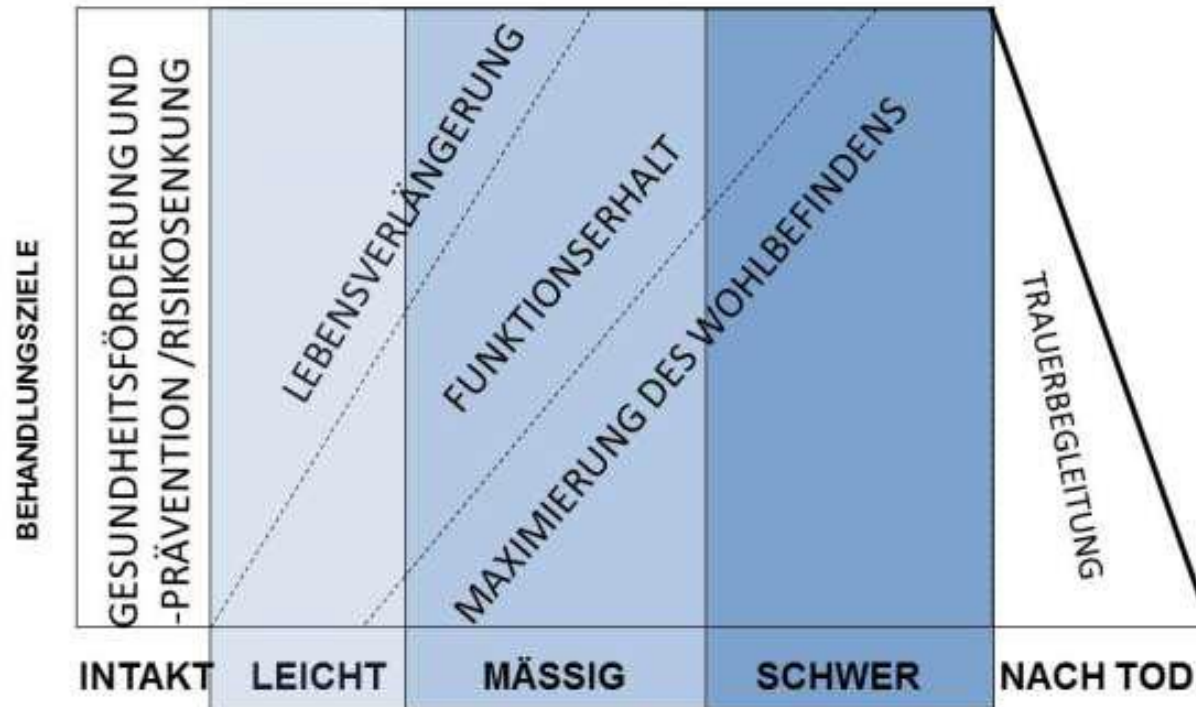
Geistig-Spirituelle



Zentrum Schönberg
kompetent begleitet

Palliative Care bei MmD EAPC 2013

Abbildung: Fortschreiten der Demenz und vorgeschlagene Priorisierung der Behandlungsziele



Haltung Beziehung Kommunikation

Einige Stichworte:

- Sorge für die Sorgenden
- In Beziehung bleiben trotz Schwierigkeiten
- “Man kann nicht nicht kommunizieren (Paul Watzlawick)”

Selbstbestimmung und Bezogenheit

- Vor allem sehr alte und demenzbetroffene Menschen leben in Spannungsfeldern von Autonomie und Angewiesenheit (Walser 2010), von Unabhängigkeit und Abhängigkeit, von Freisein und Gebundensein, von Selbstbestimmung und Bezogenheit. Ihre Autonomie ist „relational“ (Reitinger, Heller 2010, 741f.).

Lebensbegleitung bis zuletzt ist gefragt: Palliative Geriatrie

„Sie beginnt frühzeitig

- Ab dem Zeitpunkt, an dem mehrere Menschen vor der Frage stehen: „Wie kann es jetzt weitergehen?“
- Wenn der alte Mensch sich in einer Krise der Begrenztheit seiner Lebenserwartung bewusst wird. Ein solcher Moment ist z.B. der Einzug ins Pflegeheim, in dem klar wird – „Von jetzt an muss ich „bis zuletzt“ denken“. (Heimerl, Kojer, Kunz und Müller 2021)

Literatur

- Böck, K. et al (2020). Grundsatzpapier. Total Pain in der Palliativen Geriatrie. Esslingen: Fachgesellschaft Palliative Geriatrie.
- Heidegger, M. (2001). Bauen, Wohnen, Denken: In: Ders. Vorträge und Aufsätze Bd. 7 von Gesamtausgabe. Abt. 1: Veröffentlichte Schriften 1910-1976. Frankfurt a.Main: Klostermann.
- Heimerl, K., Kojer, M., Kunz R. Müller, D. (2018). Grundsatzpapier Palliative Geriatrie. Esslingen: Fachgesellschaft Palliative Geriatrie.
- Kojer M., Schmidl, M. (2011). Demenz und Palliative Geriatrie in der Praxis. Wien: Springer.
- Reitinger, E. Heller, A. (2010). Ethik im Sorgebereich der Altenhilfe. In: Krobath, Th., Heller, A. (HG.). Handbuch Organisationsethik. Freiburg iBr: Lambertus, p. 737-765.
- Saunders, C. (2000). The evolution of palliative care. Patient Education and Counseling. 41 (2000) 7-13, p.9.
- Schwermann M.,(2009). Kompetenz in Palliative Care. Haltung – Wissen – Umsetzung. Hannover: Vincentz.
- Steffen-Bürgi, B., Schärer-Santschi, E., Staudacher, D., Monteverde, S. (2017). Lehrbuch Palliative Care. Bern: hogrefe.
- Uzarevicz, Ch. (2012). Wohnen – Entwohnen – zur Räumlichkeit des Sterbens. Eine phänomenologische Perspektive. In: Fuchs, Ch. et al. Palliative Geriatrie. Stuttgart: Kohlhammer.
- Walser, A. (2010). Autonomie und Angewiesenheit: Ethische Fragen einer relationalen Anthropologie. In: Reitinger, E., Beyer, S. (Hrsg). Geschlechstersensible Hospiz- und Palliativekultur in der Altenhilfe. Frankfurt aMain. Mabuse, p. 33-44.
- European Association for Palliative Care: Weissbuch Demenz – Juni 2013
- Fachgesellschaft Palliative Geriatrie: www.fgpg.eu
- Palliativ.ch: www.palliativ.ch